**Drehbuch für Krippenspiel „Drei Weise auf dem Weg” 2020**

**Unterm Sternenhimmel**

*Drei Sterndeuter in vornehmen Gewändern, schauen mit Fernrohren in den Himmel, evtl. Pläne der Sternbilder vor sich*

Freunde, seht seht ihr den neuen Stern am Himmel stehn, im Zeichen des Fische!

Unglaublich …

Ja, er leuchtet so hell … viel heller als alle anderen …

*schauen sich an*

Denkt ihr auch daran, an das Ereignis, vor zwei Jahren …?

Ja, damals, als die Bahnen von Jupiter und Saturn sich dreimal hintereinander kreuzten .… Eine ganz ungewöhnliche Erscheinung …

Jupiter als Symbol des Königs und Saturn als Symbol des goldenen Zeitalters … Wir hatten es schon damals so gedeutet, dass es auf die Geburt eines königlichen Retters hinweist …

Ja, auch ich bin überzeugt: Dieser Stern sagt uns, die Geburt des Königs steht unmittelbar bevor.

Ohne Zweifel, da stimme ich dir zu …

Wir müssen dorthin …

(*nachdenklich)* Das Sternzeichen der Fische steht schon seit jeher in Verbindung mit Israel.

Ich bin auch zu dem Schluss gekommen: Der Retter kommt aus Israel.

Eine Reise von 1000 Kilometern, in Richtung Westen.

Das Volk Israel wartet auf einen Messias.

Wir sollten uns vor Ort erkundigen.

Ja, aber nun sollten wir keine Zeit mehr verlieren ...

Aber was wollen wir mitnehmen, als Geschenk …?

Weiser 1: Freunde, kommt mit zu mir! Ich zeige euch, was ich dem Königssohn schenken möchte!

[*Quelle zu Informationen dieses Abschnitts: Spieker, Markus: Jesus. Eine Weltgeschichte. 2020.*]

**Die Weisen in ihrem jeweiligen Reichtum**

**Weiser 1** [Hintergrund: viele Instrumente]

Von allen Dingen, die ein Mensch in seinem Leben erlernen kann, ist Musik das Kostbarste.

Ich habe mein ganzes Leben daran gearbeitet, mir diese Kostbarkeit zu erwerben. Ich habe meine Stimme ausgebildet, ich spiele verschiedene Instrumente und bin in der Harmonielehre bewandert.

Musik ist die Sprache Gottes. Ist es da nicht würdig, mit dem neugeborenen König in dieser Sprache zu sprechen?

Ich will ihm die schönsten Lieder vorsingen, und mit wohlklingenden Instrumenten begleiten.

Ich wünschte, wir wären schon dort!

Weiser 2: Kommt einmal zu mir! Ich will euch auch etwas zeigen!

**Weiser 2** [Theaterähnlicher Hintergrund, viel Kinderspielzeug]

Welche ist die wertvollste menschliche Tugend? Darüber habe ich mein ganzes Leben nachgedacht und bin zu dem Schluss gekommen: es ist die Fröhlichkeit.

Ein Mensch mit einem fröhlichen Wesen ist am ehesten der Mensch, wie Gott ihn gewollt hat.

Ich möchte dem neugeborenen Königssohn meine Fröhlichkeit schenken. Ich werde die schönsten und lustigsten Spielsachen mitnehmen; damit will ich ihn erfreuen und erheitern. Sein Lachen wird mir die größte Freude sein!

Weiser 3: Auch ich will euch noch meine Geschenke zeigen!

**Weiser 3** [orientalische Küche mit vielfältigen Lebensmitteln, Gewürzen usw.]

Es ist wunderbar, sich an Musik und Spielzeugen aller Art zu erfreuen. Aber etwas Grundlegendes muss gegeben sein: Der Mensch sollte etwas zu essen haben. Erst wenn er zufrieden und gesättigt ist, kann sich seine Seele zu Höherem erheben.

Ich kann mit Liebe kochen und weiß, die Zutaten und Gewürze dazuzugeben, die die Speisen erst köstlich machen.

Diese kostbaren Zutaten und Gewürze werde ich mitnehmen und hoffe, für den Königssohn und alle, die zu Ihm gehören, kochen zu dürfen.

**Aufbruch**

*Die drei Weisen vor 1. Landschaft:
Weiser 1 mit vielen Instrumenten behängt, ein Weihnachtslied singend.
Weiser 2 mit vielen Spielzeugen, fröhlich.
Weiser 3 mit vielen Gewürzen und Verpackungen.*

*Vor 2. Landschaft*

Weiser 1: Geht es dort lang?

Weiser 3: Ja, wir müssen durch dieses Gebirge durchgehen.

*Vor 3. Landschaft*

Weiser 2: Da vorne scheinen ja Häuser zu stehen.

*Vor 4. Landschaft begegnet ihnen ein Fremder (Schauspieler 4), spricht zu Weisem 3.*

Fremder: Hallo! Du hast so ungewöhnliche Gewürze bei dir, die duften so gut. Darf ich fragen: Kannst du kochen?

Weiser 3: Ja.

Fremder: Wir sind in einer Notlage. In dem Kinderheim, in dem ich arbeite, fehlt ein Koch, der vorherige hat uns verlassen. Wir brauchen dich. Bitte komm und hilf!

Weiser 3: Nun, ich habe nicht viel Zeit, wir haben noch einen weiten Weg vor uns, aber ich will sehen, ob ich dir helfen kann.

Freunde, geht schon mal weiter, ich komme nach! Wir treffen uns an dem Ort, den uns der Stern gewiesen hat.

Weiser 1: Behüt dich Gott.

Weiser 1 + 2 laufen weiter.

*Vor 5. Landschaft*

Weiser 2: Ich glaube, wir sind richtig. Der Weg führt nach Westen.

*Vor 6. Landschaft*

Weiser 2: Ich bin froh, wenn wir bald angekommen sind.

Weiser 1: Das sieht steil aus.

*Vor 7. Landschaft*

Ein Fremder (Schauspieler 5) geht auf Weisen 2 zu.

Fremder: Entschuldigung, wenn ich dich anspreche, aber du siehst so fröhlich aus und du hast so lustige Sachen bei dir.

Bestimmt kannst du mir helfen. Weißt du, bei uns ist es so: Da sind ganz viele Menschen angekommen, die aus ihrer Heimat flüchten mussten. Die Eltern finden keine Arbeit und sind schon ganz niedergeschlagen. Und die Kinder können gar nicht mehr lachen deswegen. Komm doch mit, bestimmt kannst du sie aufheitern!

Weiser 2: Nun, ich habe nicht viel Zeit, wir haben noch einen langen Weg vor uns, aber ich will sehen, wie ich dir helfen kann.

Freund, geh du alleine weiter! Wir treffen uns an dem Ort, den der Stern uns gewiesen hat.

Weiser 1: Gott behüte dich.

*Weiser 1* *läuft weiter, vor 8. Landschaft, spielt Klarinette*.

*Vor 9. Landschaft, spielt Klarinette.*

*10. In Stadt, singt*

*11. in Stadt Ein Fremder (Schauspieler 6) kommt zu ihr.*

Fremder: Wie wunderschön du singst! Sag, spielst du auch alle diese Instrumente, die du bei dir trägst?

Weiser 1: Ja.

Fremder: Oh, ich wünschte, du würdest mitkommen, zu meiner Schule. Du könntest den Kindern vorsingen und vorspielen! Die Kinder brauchen Musik! Und niemand kann das sonst bei uns. Komm doch bitte mit!

Weiser 1: Weißt du, ich hab wenig Zeit und einen langen Weg vor mir, aber weil dir die Musik und die Kinder so am Herzen liegen, da will ich mit dir kommen.

**Treffen vor dem Stall**

*Weise alle mit ärmlicher Kleidung, ohne Obergewänder, ernst, müde*

*in Entfernung vom Stall*

Weiser 3: Ich glaube, das Ziel ist nicht mehr weit entfernt. Der Stern steht ganz genau über dieser kleinen Hütte.

*Weiser 2 kommt*

Weiser 2: Mein Freund, wie schön, dich zu sehen.

Weiser 3: Ich freue mich auch, dich zu sehen.

Weiser 2: Du siehst müde aus?

Weiser 3: Ja, Ich bin erschöpft. Ich war in einem Kinderheim und habe dort gekocht. Das war so viel Arbeit ... so viele hungrige Mägen… Und ich bin auch ein bisschen traurig, weil ich hab alle meine Zutaten und Gewürze verbraucht. Ich wollte ja, dass es den Kindern schmeckt!

Nun stehe ich hier, erschöpft, ausgelaugt, und ohne Geschenke …

(Weiser 3 zu Weiser 2) Aber wie geht es dir? Du siehst so ernst aus. Du warst doch sonst immer die Fröhlichste von uns.

Weiser 2: Ich war in einer Unterkunft für Flüchtlinge. Den Menschen dort geht es nicht gut. Ich habe ihnen meine Fröhlichkeit gebracht, vor allem die Kinder brauchten sie so sehr. Und sie brauchten noch viel mehr. Sie brauchten ganz praktische Hilfe. sie brauchten Worte des Trostes und auch ernste Worte.

Meine Spielsachen habe ich alle dort gelassen, und wie es scheint: auch meine Fröhlichkeit. Es geht mir wie dir: Ich stehe hier mit leeren Händen ...

 Weiser 3: Schau, da steht unser dritter Freund!

*etwas näher am Stall*

(Weiser 3 zu Weiser 1) Sei gegrüßt! Aber, ich höre dich gar nicht singen wie sonst?

Weiser 1 (heiser): Ich habe meine Stimme verloren. Ich bin ganz heiser. Ich war in einer Schule und wurde gebeten, den Kindern vorzusingen. Aber, was soll ich ihnen vorsingen? Sie wollten doch selbst lernen, wie man Instrumente spielt und wie man singt. Ich habe ihnen meine ganzen Instrumente gegeben und bei dieser Arbeit habe ich auch meine Stimme verloren.

Und jetzt, jetzt hab ich keine Stimme mehr und kann dem Königssohn nichts vorsingen und nichts vorspielen, leider ...

 Weiser 2: Offenbar geht es uns allen gleich: Wir haben alle unsere Geschenke weggegeben. Wir waren reich und nun sind wir arm.

*Stern strahlt auf den Stall*

Weiser 2: Oh schaut mal, der Stern! Er strahlt genau über der Hütte. Lasst uns näher rangehen!

*näher am Stall*

Weiser 3: Jetzt haben wir diese weite Reise gemacht, aber auf einmal schäme ich mich. Geht es euch auch so?

Weiser 1: Ja, ich verstehe, was du meinst. Aber anndererseits - das ist eine Hütte und kein Palast. Lasst uns ein Herz fassen und eintreten.

**Im Stall**

*Vor der Krippe.*

Stimme aus dem Off: Kommt doch näher.

Weiser 2: Habt ihr das auch gehört? Eine tiefe Stimme, von einem Säugling?

Kind: Wundert euch nicht. Ich bin das neugeborene Kind, das ihr gesucht habt, aber mein Geist ist unendlich viel größer. Diesen könnt ihr als Stimme in eurem Herzen hören.

Weiser 3: Wir wollten dir so viel mitbringen, aber nun kommen wir mit leeren Händen. Wir können dir leider gar nichts geben.

Kind: Oh, da irrt ihr euch. Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben.

Weiser 3: Kleines Kind, wann haben wir dich denn hungrig gesehen und dir zu essen gegeben? Dich durstig gesehen und dir zu trinken gegeben?

Kind: Erinnere dich … denke doch an die vielen Kinder, für die du das Essen bereitet hast.

*Einblendung von Bildern der Menschen, für die Weiser 3 gekocht hatte, Weiser 3 beim Ausgeben des Essens*

Kind: Außerdem bin ich ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin traurig gewesen und ihr habt mich getröstet.

Weiser 2: Aber wann haben wir dich denn als Fremden aufgenommen? Wann haben wir dich getröstet?

Kind: Weißt du das nicht mehr? Als du gefragt wurdest, ob du zu den Flüchtlingen gehen würdest? Sie waren Fremde im Land, du hast ihnen geholfen, hast sie erheitert und getröstet.

*Bilder von Flüchtlingskindern, fröhlich Weiser 2 steht am dabei*

Kind: Und noch etwas: Ich war allein und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.

Weiser 1: Ich kann mich an kein Gefängnis erinnern. Wann haben wir dich da besucht?

Kind: Wenn man nichts lernen kann, was wirklich Freude macht, ist das wie eine Gefangenschaft. Du bist zu den Kindern gegangen und hast sie deiner Musik frei gemacht.

*Bilder von Kindern, die Weiser 1 beim Instrumentenspiel unterrichtet hat*

Kind: Wahrlich, ich sage euch: **Was ihr einem Geringsten dieser meiner Geschwister getan habt, das habt ihr mir getan.**

*Die drei Weisen knien vor der Krippe nieder.*

Kind: Noch betrachtet ihr die Welt so, wie alle das tun: als könne man Armut und Reichtum äußerlich erkennen. Ich sage euch aber: Ihr habt den größten Reichtum gefunden, nämlich mich. Und einst, in meinem Reich, wird eure Freude kein Ende haben.

Jetzt aber geht, und erzählt den Menschen in der Welt diese frohe Botschaft!

*Die drei Weisen wenden sich zur Gemeinde und* *singen Strophen aus „Ich steh an deiner Krippe hier”.*

**Quelle:**

Die Grundidee dieses Stückes wurde inspiriert durch den Artikel auf dieser Website:

https://www.focus.de/regional/hessen/ulrichstein-ein-krippenspiel-von-erwachsenen-fuer-erwachsene\_id\_8119558.html